

Folgen Sie den interessanten Vorträgen und der Diskussion vor Ort (vorbehaltlich der geltenden Corona-Bestimmungen) oder im Live-Stream. Im Live-Chat haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen an unsere Referentinnen und Referenten sowie Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu stellen und mitzudiskutieren. Im Anschluss an die Veranstaltung stehen Ihnen an unseren virtuellen Thementischen Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen zur Verfügung. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.ikkev.de.

Die Anmeldung für die Vor-Ort-Teilnahme muss bis zum 1. November unter der E-Mail-Adresse veranstaltungen@ikkev.de erfolgen.

Die Anmeldung zum Live-Stream muss bis zum 6. November erfolgen. Den Link finden Sie auf www.ikkev.de. Der personalisierte Zugang, mit dem Sie am Live-Stream und am Live-Chat teilnehmen können, wird Ihnen per E-Mail zugesendet.

Veranstaltungsort:

Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund
Luisenstr. 18, 10117 Berlin
lv.sachsen-anhalt.de/landesvertretung/aktuelles/
Die Landesvertretung ist barrierearm zugänglich.

Ansprechpartnerinnen:

Iris Kampf, Romy Drobisch
IKK e.V., Hegelplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 202491-32
E-Mail: veranstaltungen@ikkev.de

Datenschutzhinweis:

Ihre Angaben werden für künftige Einladungen des IKK e.V. genutzt. Möchten Sie keine weiteren Einladungen zu unseren Veranstaltungen oder Informationen über den IKK e.V. mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an info@ikkev.de.

Über den IKK e.V.:

Der IKK e.V. ist die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene. Der Verein wurde 2008 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der Innungskrankenkassen und deren Versicherten und Arbeitgeber:innen gegenüber allen wesentlichen Beteiligten des Gesundheitswesens zu vertreten. Dem IKK e.V. gehören die BIG direkt gesund, die IKK Brandenburg und Berlin, die IKK classic, die IKK gesund plus, die IKK – Die Innovationskasse sowie die IKK Südwest mit deren 5,2 Millionen Versicherten an.



DEUTSCHLANDS KRANKENHÄUSER: Problem oder Lösung einer zukunftsfähigen Versorgung?

26. Plattform Gesundheit des IKK e.V.

9. November 2022

Nicht erst seit der Corona-Pandemie wird eine umfassende Reform der Krankenhausstruktur und -finanzierung gesundheitspolitisch diskutiert. Denn die Krankenhäuser als Rückgrat der medizinischen Daseinsvorsorge sind selbst akut behandlungsbedürftig. Die Finanzierung über das Fallpauschalen-System (DRG) stößt an Grenzen. Hauptgrund dafür sind zu viele Krankenhäuser mit ineffizienten Strukturen. Durch unzureichende Krankenhausplanung entstehen Doppelstrukturen und Überkapazitäten. Das Ambulantisierungspotenzial wird nicht ausgeschöpft und es mangelt an einer Digitalisierungsstrategie. Zusätzlich fehlt qualifiziertes ärztliches und pflegerisches Personal.

Die bisher unternommenen Ansätze der Politik zu Qualitätsfestlegungen für Krankenhäuser oder die Weiterentwicklung der Krankenhausfinanzierung sind nicht ausreichend. Häufig ist seither die Rede von einer kalten Strukturreform, infolgedessen Kliniken unkoordiniert schließen müssten. Einigkeit herrscht insoweit, dass Veränderungen in der Krankenhauslandschaft notwendig sind, um die Krankenhausstrukturen an den künftigen Versorgungsnotwendigkeiten auszurichten. Das Ziel der Ampel-Koalition ist es, die ambulante Bedarfs- und stationäre Krankenhausplanung gemeinsam mit den Ländern zu einer sektorenübergreifenden Versorgungsplanung weiter zu entwickeln.

Einzelne Eckpunkte der Reform zeichnen sich ab: Die „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ hat im Sommer 2022 ihre Empfehlungen im Bereich Kinder- und Jugendmedizin sowie Geburtshilfe vorgestellt. Ende September 2022 folgte die zweite Stellungnahme. Mit dem vom Bundeskabinett Mitte September beschlossenen Gesetzentwurf für ein Krankenhauspflegeentlastungsgesetz (KHPfIEG) soll die Grundlage für eine verbindliche Pflegepersonalbemessung im Krankenhaus, der Pflegepersonalregelung 2.0 (PPR 2.0), geschaffen werden.

Die avisierten gesundheitspolitischen Vorhaben sind seit ihrer Verkündung in ihrer konkreten Ausgestaltung unscharf.

Kritisch diskutiert wird auf Kassenseite die im Koalitionsvertrag vorgesehene Ergänzung des existierenden (DRG)-Systems um ein nach Versorgungsstufen differenziertes System erlösunabhängiger Vorhaltepauschalen. Befürchtet werden eine weitere Aushöhlung des DRG-Systems und eine Strategieanfälligkeit. Der GKV-Spitzenverband, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Kassenärztliche Bundesvereinigung kritisieren die Arbeit der Regierungskommission als intransparent. Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Gleichwohl eröffnen sich aber auch Spielräume für Diskussionen und fachlichen Austausch. Fest steht: Der Handlungsbedarf ist enorm, der Reformstau ist offensichtlich – in welche Richtung steuern nun Deutschlands Krankenhäuser?

FOLGENDE FRAGEN STEHEN IM MITTELPUNKT DER DISKUSSION:

- ▶ Welche Reformen sind für eine qualitativ hochwertige moderne und bedarfsgerechte Patientenversorgung notwendig?
- ▶ Welche Strukturvoraussetzungen sind an ein Krankenhaus bzw. die Krankenhausplanung der Zukunft zu stellen?
- ▶ Welchen Anteil kann die Ambulantisierung bislang stationärer Leistungen für eine flächendeckende Versorgung haben?
- ▶ Ist die Vorhaltefinanzierung für bestimmte Bereiche eine tragfähige Lösung oder führt sie dazu, dass nicht bedarfsnotwendige Krankenhäuser gesichert werden?



Hans-Jürgen Müller
Vorstandsvorsitzender



Hans Peter Wollseifer
Vorstandsvorsitzender



Jürgen Hohnl
Geschäftsführer

PROGRAMM

- 15.00 Uhr **Begrüßung**
Hans-Jürgen Müller, Vorstandsvorsitzender des IKK e.V.
- 15.15 Uhr Petra Köpping, SPD, Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Freistaats Sachsen (Video-Grußwort)
- 15.20 Uhr **Krankenhausstrukturreform: Regionale Herausforderungen und Erkenntnisse aus dem Strategiepapier „Zielbild 2030“**
Manja Rügen, Leiterin des Referats „Krankenhauswesen“ im Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Freistaates Sachsen (virtuell)
- 15.35 Uhr **Anforderungen an eine nachhaltige Krankenhausreform aus wissenschaftlicher Sicht**
Prof. Dr. Jonas Schreyögg, Inhaber der Professur Management im Gesundheitswesen an der Universität Hamburg und wissenschaftlicher Direktor des Hamburg Center for Health Economics (HCHE), Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (virtuell)
- 15.50 Uhr **Pause**
- 16.00 Uhr **Podiumsdiskussion**
Stefanie Stoff-Ahnis, Vorständin des GKV-Spitzenverbandes
Prof. Dr. Armin Grau, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Dr. Gerald Gaß, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft
Kai Swoboda, stellv. Vorstandsvorsitzender der IKK classic
- 17.30 Uhr **Fazit**
Jürgen Hohnl, Geschäftsführer des IKK e.V.
- 17.35 Uhr **virtuelle Thementische**
Moderation: Gerhard Schröder, Deutschlandradio